

19.08.2015 - 11:00 Uhr

Starker Franken treibt Insolvenzzahlen in der Schweiz in die Höhe

Zürich (ots) -

Die Insolvenzen in der Schweiz werden im laufenden Jahr voraussichtlich um 12% zunehmen. Damit verzeichnet die eidgenössische Wirtschaft den größten Anstieg von Konkursen innerhalb einer Gruppe von 22 Ländern, die der weltweit zweitgrößte Kreditversicherer Atradius im Rahmen seiner aktuellen Insolvenzprognose untersucht hat. In den übrigen Ländern hat sich die Situation ebenfalls verschlechtert.

Starker Franken belastet die Unternehmen

"Der entscheidende Grund für den Anstieg der Konkurse in der Schweiz ist die außergewöhnliche Stärke des Schweizer Franken. Seit der Aufhebung des Referenzkurses von 1,20 Franken pro Euro durch die Schweizerische Nationalbank herrscht nahezu eine Parität zwischen den beiden Währungen", so Lucien Hofmann, Country Director von Atradius in der Schweiz. Die Aufwertung hat erhebliche Konsequenzen für die eidgenössische Exportwirtschaft. Schweizer Produkte verteuern sich im Ausland, was die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Unternehmen verringert und gleichzeitig ihre Erlöse schmälert. Die im Gegenzug ebenfalls sinkenden Importpreise können diese Verluste nur teilweise kompensieren.

Keine Trendumkehr 2016 erwartet

"Auch für 2016 sehen unsere Ökonomen keine wesentliche Verbesserung der Insolvenzzahlen. Zwar erwarten wir eine Abschwächung des Zuwachses an Konkursen auf 6%, jedoch bleibt die absolute Zahl der Insolvenzfälle hoch", so Hofmann weiter. Der Insolvenzindex, der die Veränderung des Insolvenzniveaus im Vergleich zum Jahr 2007 abbildet, weist für 2015 einen Wert von 156 aus. Somit liegt das Insolvenzniveau um mehr als die Hälfte über dem Wert von 2007. Für das Jahr 2016 weist die Atradius Insolvenzprognose eine weitere Verschlechterung auf 166 Punkte aus.

Die Lage bleibt weltweit angespannt

Trotz der konjunkturellen Erholung in der südlichen Peripherie der Eurozone bleibt die globale Insolvenzlage angespannt. Der geringere Rückgang der Insolvenzfälle auf 7% (nach 10% in der vorangegangenen Prognose) spiegelt zum einen die wirtschaftlichen Probleme wider, unter denen Länder wie Kanada, Norwegen und Australien aufgrund der gesunkenen Rohstoffpreise leiden. Zum anderen ist die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone schwächer ausgefallen als noch im Mai erwartet. So wird beispielsweise in Belgien aktuell nur noch ein Rückgang der Insolvenzen um 4% (Mai 2015: 11%) erwartet, was laut Meinung der Atradius-Experten vor allem mit dem gesunkenen Konsumentenvertrauen und der rückläufigen Binnennachfrage zusammenhängt.

Weitere Informationen erhalten Sie in der aktuellen "Insolvenzprognose August 2015", die Sie sich auf www.atradius.ch im Bereich "Publikationen" kostenlos herunterladen können.

Bei Veröffentlichung freuen wir uns über ein Belegexemplar an Atradius Kreditversicherung, Klausstrasse 43 in 8034 Zürich - oder - per E-Mail an: presse@atradius.com

Über Atradius

Die Atradius Gruppe bietet weltweit Kreditversicherung, Bürgschaften und Inkassodienste an. Mit mehr als 160 Büros in 50 Ländern hat Atradius Zugang zu Bonitätsinformationen von 200 Millionen Firmen weltweit. Das Produktangebot hilft Unternehmen auf der ganzen Welt, sich vor Forderungsausfällen zu schützen, wenn Kunden gelieferte Waren oder erbrachte Dienstleistungen nicht bezahlen können. Atradius ist Teil der Grupo Catalana Occidente (GCO.MC), die in Spanien zu den größten Versicherern und weltweit zu den größten Kreditversicherern gehört.

Kontakt:

Atradius Kreditversicherung
Astrid Goldberg
Pressesprecherin
Telefon: +49 (0) 221 2044 - 2210
E-Mail: astrid.goldberg@atradius.com

Atradius Kreditversicherung
Stefan Deimer
Pressereferent
Telefon: +49 (0) 221 2044 - 2016
E-Mail: stefan.deimer@atradius.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100058436/100776594> abgerufen werden.